



Volksverein deutsch-canad. Katholiken.

Offizielle Mitteilungen. Den Schriftführern.

Bei einer Uebersicht über die Korrespondenzen der letzten Jahre hat die Generalleitung bemerkt, daß, obgleich manche Ortsgruppen regelmäßige Berichte über den Stand des Vereines eingesandt haben, andere auch sich mit mannigfachen Anfragen in Betreff von Schulangelegenheiten, Fragen der Einwanderung, oder anderen Angelegenheiten die Ziele des Vereines betreffend, öfter an sie gewandt haben, andere Ortsgruppen wieder so gut wie gar nicht in dieser Korrespondenz vertreten sind. Wir wollen voraussetzen, daß über große Beiderseitigkeit die Schriftführer der letzten davon abhält, sich in der Öffentlichkeit zu zeigen, aber zum Schweißen und Nichtschreiben braucht man doch keinen Schriftführer. Und auffälliger Weise wird gerade da, wo man solche stumme Schriftführer erwählt hat, am wenigsten für den Volksverein gearbeitet, und fragt man weshalb, so erhält man die Antwort: Ja, wir wissen nicht, wie man es machen soll, wir haben nichts, worüber wir uns beraten sollen in den Versammlungen, wir wissen nicht, was der Verein eigentlich will. Das ist es aber gerade, hätte der Schriftführer sich mit der Generalleitung in Verbindung gesetzt, ihr die Schwierigkeiten auseinandergesetzt, und um Rat und Aufklärung angefragt, so würde man in der Ortsgruppe was zu tun ist, und würde der Verein dort besser vorangehen.

Um nun manchen schloßenden Schriftführer etwas aufzuwecken, hat die Generalleitung einen längeren Brief an jeden Schriftführer der 33 Ortsgruppen geschickt, mit einigen Fragen in Bezug auf den Stand des Vereines, und hofft, daß es keinem zu viel sein wird, so gut wie möglich dieselben zu beantworten. Und sollte ein Schriftführer so wenig Interesse an der katholischen Vereinsbewegung haben, daß er auch jetzt nicht antwortet, so ist es höchste Zeit, bei der nächsten Vorstandswahl jemand anders diesen wichtigen Posten anzuvertrauen, von dem zum größten Teil das Wohl u. Wehe einer Ortsgruppe abhängt.

Vereinsversammlungen.

Von manchen Seiten wird angefragt, ob es wohl besser wäre, unter jetzigen Verhältnissen keine Versammlungen des Vereines abzuhalten. Darauf ist zu antworten: wir haben keine Ziele und Bestrebungen, welche unserer Mitbürgern anderer Sprache den geringsten Grund zu Verdächtigungen geben könnten. Unsere Versammlungen sind öffentlich, und kann Jeder, der will, beiwohnen und die Bücher nachschauen; wir haben nichts zu verheimlichen, und gehen daher auch nicht ein, weshalb wir uns vertrieben sollten. Werden die oft wiederholten Regeln und Anweisungen befolgt, vermeidet man in den Versammlungen sorgfältig jede Diskussion über den Krieg, über lokale Streitigkeiten in der Gemeinde, über rein politische Fragen, so wird man nicht die geringste Schwierigkeit in der Abhaltung von Vereinsversammlungen finden. Um nun den rein katholischen Charakter unseres Vereines noch mehr zu betonen, wäre es vielleicht angebracht, die offiziellen Versammlungen in der Kirche oder in Räumlichkeiten, welche zu kirchlichen oder religiösen Zwecken dienen, abzuhalten, auch ist es in diesen schweren Zeiten wohl angebracht, Vergünstigungen, geistliche Unterhaltungen, welche wohl sonst den Vereinsversammlungen folgten, ausfallen zu lassen.

Der Präsident der Ortsgruppe in Vereinigung mit dem Priester der Gemeinde wird wohl am besten bestimmen können, was für den Betreffenden Platz das Beste ist.

Katholikentag.

Das Wort ruft in uns Allen süße, glückliche Empfindungen und Erinnerungen wach aus vergangenen Jahren. Wie schön war es doch, einmal im Jahre als Brüder zusammenzukommen, uns gegenseitig zu begeistern, und als bessere Katholiken nach Hause zu gehen. Wie viel Pläne und Anregungen zum Segen der katholischen Kirche dieses Landes verdanken ihren Ursprung diesen Tagen der Arbeit und Begeisterung. Leider haben die Umstände uns dieses Jahr verhindert, einen Katholikentag abzuhalten — und Gott weiß, wann es uns deutschsprechenden Katholiken wieder vergönnt sein wird, hier in unserer neuen Heimat noch einmal eine solche herrliche Feier zu veranstalten. Und doch wollen wir auch dieses Jahr unsern Katholikentag haben, wenn auch auf andere Weise. Es soll ein Tag sein, wo in jeder Ortsgruppe eine besondere Volksvereinsfeier stattfindet, wo sich die Katholiken der Ortsgruppe um den Altar setzen, um in heiligem Gebete den Segen Gottes auf unsere heilige Mutter, die Kirche, herabzurufen für die schweren Zeiten, die Gefahren welche dieselbe bedrohen. Haben wir andere Jahre mehr gefeiert, so wollen wir dieses Jahr mehr beten — und Gott weiß es, die hl. Kirche bedarf unseres Gebetes dieses Jahr mehr als je.

Es bleibt jeder Ortsgruppe überlassen, das Datum des „Katholikentages“ für sich selbst zu bestimmen. An dem betreffenden Tage soll, wenn ein Priester zugegen ist, ein feierliches Hochamt gehalten werden, welches von der Ortsgruppe gestiftet wird, um den Segen Gottes auf die Arbeit der heiligen Kirche hier im Westen herabzurufen, sowie für den heiligen Vater, den Papst. Während der hl. Messe sollte dann eine Predigt gehalten werden über unseren heiligen Glauben, das Glück, katholisch zu sein, Ehre und Pflichten der Katholiken. Nach der heiligen Messe sollte dann eine regelmäßige Versammlung der Ortsgruppe stattfinden mit einem Vortrag über die Wichtigkeit und den Zweck des Vereines. Das soll dann für jede Ortsgruppe der „Katholikentag“ für dieses Jahr sein, an dem wir in glücklicheren Zeiten einmal mit Nahrung und Begeisterung zueinander werden. Die Veranstaltung eines solchen „Katholikentages“ für unsere deutschen Ortsgruppen muß selbstverständlich mit dem Priester der betreffenden Gemeinde besprochen werden, der auch in der ganzen Sache das letzte Wort zu sagen hat.

Da der Generalsekretär beabsichtigt, dieses Jahr eine gute Anzahl Ortsgruppen persönlich zu besuchen, so wäre es vielleicht das Beste, an solchen Tagen die Abhaltung dieses „Katholikentages“ auf den Tag eines Besuchs zu verlegen, und ist derselbe gerne bereit, mit Einwilligung des Priesters die ganze Feier abzuhalten.

Daß bei dieser Gelegenheit die ganze Ortsgruppe gemeinsam zur heil. Kommunion gehen soll, mit Vereinsabzeichen, Vortragen der Fahne usw., braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden.

Kam uns also dieses Jahr eine vereinigten, zwar nicht leiblich, sondern im Gebet für unsere hl. Kirche, nicht an einem Orte, sondern an den Stufen des Altars, laßt uns unseren Bund als katholische Männer wieder erneuern, nicht indem wir uns einer dem anderen die Hände reichen, sondern indem wir, jeder für sich, vor unsern obersten Führer, für den wir kämpfen wollen, unsere Herrn und König Jesus Christus, in der hl. Kommunion hinstellen, und Ihn von neuem unsern Fahnen als Streiter Christi leihen, bereit für Ihn, für Seine Kirche, für den Schutz und die Ausbreitung unseres heiligen Glaubens hier im Lande zu arbeiten und zu leben. Wer weiß, wie bald der Tag kommt, wo die hl. Kirche in bitterer Verfolgung die Hilfe jedes Katholiken nötig hat, und wir nur durch unser entschlossenes Eintreten für ihre Rechte und Freiheiten sie von vollständiger Unterdrückung, ja Vernichtung retten können.

len nach Hause zu gehen. Wie viel Pläne und Anregungen zum Segen der katholischen Kirche dieses Landes verdanken ihren Ursprung diesen Tagen der Arbeit und Begeisterung. Leider haben die Umstände uns dieses Jahr verhindert, einen Katholikentag abzuhalten — und Gott weiß, wann es uns deutschsprechenden Katholiken wieder vergönnt sein wird, hier in unserer neuen Heimat noch einmal eine solche herrliche Feier zu veranstalten. Und doch wollen wir auch dieses Jahr unsern Katholikentag haben, wenn auch auf andere Weise. Es soll ein Tag sein, wo in jeder Ortsgruppe eine besondere Volksvereinsfeier stattfindet, wo sich die Katholiken der Ortsgruppe um den Altar setzen, um in heiligem Gebete den Segen Gottes auf unsere heilige Mutter, die Kirche, herabzurufen für die schweren Zeiten, die Gefahren welche dieselbe bedrohen. Haben wir andere Jahre mehr gefeiert, so wollen wir dieses Jahr mehr beten — und Gott weiß es, die hl. Kirche bedarf unseres Gebetes dieses Jahr mehr als je.

Es bleibt jeder Ortsgruppe überlassen, das Datum des „Katholikentages“ für sich selbst zu bestimmen. An dem betreffenden Tage soll, wenn ein Priester zugegen ist, ein feierliches Hochamt gehalten werden, welches von der Ortsgruppe gestiftet wird, um den Segen Gottes auf die Arbeit der heiligen Kirche hier im Westen herabzurufen, sowie für den heiligen Vater, den Papst. Während der hl. Messe sollte dann eine Predigt gehalten werden über unseren heiligen Glauben, das Glück, katholisch zu sein, Ehre und Pflichten der Katholiken. Nach der heiligen Messe sollte dann eine regelmäßige Versammlung der Ortsgruppe stattfinden mit einem Vortrag über die Wichtigkeit und den Zweck des Vereines. Das soll dann für jede Ortsgruppe der „Katholikentag“ für dieses Jahr sein, an dem wir in glücklicheren Zeiten einmal mit Nahrung und Begeisterung zueinander werden. Die Veranstaltung eines solchen „Katholikentages“ für unsere deutschen Ortsgruppen muß selbstverständlich mit dem Priester der betreffenden Gemeinde besprochen werden, der auch in der ganzen Sache das letzte Wort zu sagen hat.

Da der Generalsekretär beabsichtigt, dieses Jahr eine gute Anzahl Ortsgruppen persönlich zu besuchen, so wäre es vielleicht das Beste, an solchen Tagen die Abhaltung dieses „Katholikentages“ auf den Tag eines Besuchs zu verlegen, und ist derselbe gerne bereit, mit Einwilligung des Priesters die ganze Feier abzuhalten.

Daß bei dieser Gelegenheit die ganze Ortsgruppe gemeinsam zur heil. Kommunion gehen soll, mit Vereinsabzeichen, Vortragen der Fahne usw., braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden.

Kam uns also dieses Jahr eine vereinigten, zwar nicht leiblich, sondern im Gebet für unsere hl. Kirche, nicht an einem Orte, sondern an den Stufen des Altars, laßt uns unseren Bund als katholische Männer wieder erneuern, nicht indem wir uns einer dem anderen die Hände reichen, sondern indem wir, jeder für sich, vor unsern obersten Führer, für den wir kämpfen wollen, unsere Herrn und König Jesus Christus, in der hl. Kommunion hinstellen, und Ihn von neuem unsern Fahnen als Streiter Christi leihen, bereit für Ihn, für Seine Kirche, für den Schutz und die Ausbreitung unseres heiligen Glaubens hier im Lande zu arbeiten und zu leben. Wer weiß, wie bald der Tag kommt, wo die hl. Kirche in bitterer Verfolgung die Hilfe jedes Katholiken nötig hat, und wir nur durch unser entschlossenes Eintreten für ihre Rechte und Freiheiten sie von vollständiger Unterdrückung, ja Vernichtung retten können.

Der Generalsekretär beabsichtigt, dieses Jahr eine gute Anzahl Ortsgruppen persönlich zu besuchen, so wäre es vielleicht das Beste, an solchen Tagen die Abhaltung dieses „Katholikentages“ auf den Tag eines Besuchs zu verlegen, und ist derselbe gerne bereit, mit Einwilligung des Priesters die ganze Feier abzuhalten.

Daß bei dieser Gelegenheit die ganze Ortsgruppe gemeinsam zur heil. Kommunion gehen soll, mit Vereinsabzeichen, Vortragen der Fahne usw., braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden.

Kam uns also dieses Jahr eine vereinigten, zwar nicht leiblich, sondern im Gebet für unsere hl. Kirche, nicht an einem Orte, sondern an den Stufen des Altars, laßt uns unseren Bund als katholische Männer wieder erneuern, nicht indem wir uns einer dem anderen die Hände reichen, sondern indem wir, jeder für sich, vor unsern obersten Führer, für den wir kämpfen wollen, unsere Herrn und König Jesus Christus, in der hl. Kommunion hinstellen, und Ihn von neuem unsern Fahnen als Streiter Christi leihen, bereit für Ihn, für Seine Kirche, für den Schutz und die Ausbreitung unseres heiligen Glaubens hier im Lande zu arbeiten und zu leben. Wer weiß, wie bald der Tag kommt, wo die hl. Kirche in bitterer Verfolgung die Hilfe jedes Katholiken nötig hat, und wir nur durch unser entschlossenes Eintreten für ihre Rechte und Freiheiten sie von vollständiger Unterdrückung, ja Vernichtung retten können.

Vom Waisenhaus in Prince Albert.

Prince Albert, 22. Okt.

An die Leser des St. Peters Bote. Vorliegende Woche brachte uns die „West Canada“ einen schönen Bericht über das St. Joseph's Waisenhaus in Winnipeg. Hoffentlich hat diese „Klauderer“ der besagten Anstalt manche Gabe eingebracht. Erlauben Sie mir heute, Ihnen mitzuteilen, daß wir auch so eine Anstalt in Prince Albert haben, unter dem Namen „The Catholic Orphanage“. Sie ist natürlich nicht so groß und umfangreich als die ältere Schwester in Winnipeg — ist nämlich noch jung und kann kaum auf den Füßen stehen. Aus Mangel an kräftiger Nahrung hat sie sich nur langsam entwickeln können; dennoch hoffen wir das Beste für die Zukunft. Trotzdem zählt die Anstalt heute 65 Kinder, wovon das jüngste 3 Jahre alt ist. Natürlich kann ich eben so wenig als die Winnipeg Anstalt behaupten, daß alle diese Kinder Waisen sind. Für eine große Anzahl wäre es tatsächlich ein Glück, wenn sie gänzlich verwahrt wären. Wie werden diese Kinder unterhalten?

11 find unter der Vormundschaft der „Childrens Aid Society“ von Regina. Für diese zählt die Provinzial-Regierung wöchentlich \$2.50 pro Kopf. 3 zahlen monatlich \$10; 3 andere monatlich \$5; für die übrigen muß die Anstalt sorgen.

Das genügt, um es jedem begreiflich zu machen, daß der Waisenwaisen in Prince Albert auch seine lieben Sorgen hat; die Zeiten, wo das Manna vom Himmel fiel, sind leider vorüber. Die liebe Stadt Prince Albert ist der Anstalt auch nicht sehr hold; nicht nur gibt sie uns keine Unterstützung, sondern sie legt uns schwere Steuern auf, und da wir letztere schon seit zwei Jahren nicht zahlen konnten, ist das einzige Stück Land, das auf dem Namen der Anstalt steht, auf der Liste der „Lots“, die am 1. November öffentlich vom Sheriff verkauft werden sollen.

Die Anstalt hat zwar eine Farm, die sich recht gut zur Erholung, aber nicht zum Ackerbau eignet. Hier ist das Resultat unserer diesjährigen Ernte: 125 Bu. Weizen; 200 Bu. Hafer; 68 Bu. Gerste; 150 Bu. Karotten. Wenn da jeden Tag 77 Personen zu Tische sitzen, dann geht so eine Ernte nicht sehr weit. Das fehlende — und das ist eben recht viel — muß die christliche Nächstenliebe ersetzen. Hoffentlich wird sie es reichlich tun.

Von allen Seiten kommen Berichte über die großartige Ernte in unsern beiden deutsch-katholischen Kolonien. Gott sei Dank dafür. Der Segen des Himmels hat sich nicht auf die Arbeit unserer Farmer gerichtet. Letztere müssen aber nun nicht vergeßten, daß im stillen Waisenhaus zu Prince Albert monatlich jeden Morgen eine zahlreiche Kinderdame vor dem Heilande kniet und den Segen Gottes auf die Arbeit der Farmer herabfließen. Ob das Gebet der Kinder mit dem Erfolg der Ernte wohl etwas zu tun hat? Wäre es nun nicht am Platze, der kleinen jetzt zu gedenken? Wenn Ihr zum Beispiel Euer Getreide an die Bahn fahrt, so würdet ihr sicher nicht zu kurz kommen, wenn ihr alsdann ein paar Bußel auf die Rechnung der Anstalt einschreiben tätet. Verlußt einmal; ihr werdet es nie vermessen und noch weniger je bereuen.

Manche haben redlich unterschrieben, als ich vor einigen Monaten die blaue Zettel für die „Allgemeine Ernteverversicherung“ auslieferte. Ich wäre den lieben Freunden jetzt recht dankbar, wenn sie ihr Versprechen einlösen und mir den Betrag zuführen wollten. Ich würde es keinem übel nehmen, wenn er sogar den versprochenen Betrag etwas erhöhen würde. — Die Auslagen sind hier sehr groß. — Diejenigen, welche kein bares Geld haben, mögen eben schicken, was sie zur Verfügung haben. Alles läßt sich gebrauchen. Bald kommt die Zeit, wo auf der Farm viel unschuldiges Blut vergossen wird. Wer zuviel Fleisch hat, möge es einfach in einen Sack packen und es an die „Catholic Orphanage“ in Prince Albert abliefern. Dort wird es gute Verwendung finden.

Zum Schluß möchte wohl mancher wissen, was denn alles in dieser Anstalt getan wird. Mein lieber Leser, hier suchen wir vor allem den Glauben der Kinder zu sichern. Es kommen Kinder hierher im Alter von 10-14 Jahren und haben von Gott und Ewigkeit noch keinen Begriff. Sie kommen her als junge Heiden. Während ihres Aufenthaltes hier werden sie tüchtig im Glauben unterrichtet, und so auf die kommenden Stürme vorbereitet. Im letzten Jahre wurden nicht weniger als 10 erwachsene Kinder getauft. Sie stammten sämtlich aus Mischlingen, waren bisher ohne Taufe aufgewachsen, und ohne die Anstalt hätten sie auch wohl so weiter gelebt. Hieraus ist es klar, daß die Anstalt eine apostolische Arbeit verrichtet. Wer also zur Erhaltung und Verbreitung unseres heiligen Glaubens etwas beitragen will, der unterstütze nach Kräften diese Anstalt. Somit, lieber Leser, zeigt Euch dem lieben Herrgott dankbar für die reichliche Ernte und gedenkt, großmütig der armen Kinder in der Waisenanstalt. Gott wird es Euch reichlich lohnen.

Mit herzlichem Grusse an alle

P. W. Brück, O.M.I.

Der Zweck

einer kathol. Wochenzeitung.

Der ausgesprochene Zweck, den ein katholisches Blatt im Auge haben muß, ist die Ausbreitung der katholischen Prinzipien (Grundlagen). Es soll den katholischen Standpunkt über öffentliche Fragen klar machen, und auf wahres katholisches Leben dringen. Es soll auch Berichtshalterin katholischer Aktivitäten sein, welche die schneller durch die obliegende Presse tagtäglich veröffentlicht werden. Verteidigung der katholischen Wahrheit gegen Angriffe, obwohl nicht in herausforderndem Geiste oder Stil, ist von größter Wichtigkeit. Es muß auf sittliche Betragen und Pflege der Frömmigkeit bestehen, obgleich es nicht ein ausschließlich religiöses Bulletin oder Zirkular ist. Es kann nicht sein Zweck sein, nur zu unterhalten oder zu schmücken. Es darf auch nicht die Kräfte mancher Zeitungen anwenden, die Popularität und weite Verbreitung zu verschaffen, indem es die Glatterhaltigkeit aufgibt. Das Ziel muß sein, zu unterrichten und zu belehren. Und dafür muß es ernst, solid und fest sein.

Daher findet alles, um dazu beizutragen — Predigt und Aufsätze, editorielle und spezielle Artikel, Reueigkeiten u. Gedichte — einen berechtigten Platz in der katholischen Wochenzeitung. Was immer dazu beitragen möge, eine katholische Atmosphäre in einem kathol. Hause zu sichern, hat ein Recht auf Veröffentlichung. Und wir erwarten, in seinen Spalten zu lesen, was dazu hilft, die kathol. Lehren zu verstehen, den kathol. Geist einzuführen und das kathol. Leben aufzubauen. Die kathol. Zeitung ist hauptsächlich eine Ausbreiterin des Wertes, welches in Kirche und Schule getan wird. Und was immer einen Platz in diesen hat, hat einen korrespondierenden Platz in der Zeitung. Es ist da nichts Leichtfertiges in Kirche und Schule; wir gehen nicht in Kirche und Schule wegen Vergnügen und Unterhaltung, sondern wegen ernstlicher Tätigkeit, geistlicher und religiöser. So auch ist die kathol. Presse nicht dafür da, um Kurzweil zu bieten oder ihre Spalten mit humoristischem Lesestoff zu füllen.

Wenn in Kirche und Schule Theatralisches und Sensationelles dargestellt würde, oder wenn auf Kanzel und Lehrstuhl Spottmacher ihr Wesen trieben, dann würden die Bänke bald leer stehen. Gleichwohl würden katholische Zeitungen, die ausschließlich nur Spaßhaftes und Frivolos bringen würden, bald eingehen.

(„Catholic Review“, Baltimore.)

Der Einfluß der Mutter.

Welchen Einfluß eine brave Mutter durch die Erziehung ihrer Kinder auf diese dauernd ausüben vermag, beweisen zahlreiche Beispiele. Junge Bäume sind leicht zu biegen“, sagt das Sprichwort, und in einer Minute bringt man an einem Klumpen Lehm mehr zu Stande, als in einer Stunde an einem harten

Sattlergeschäft.

Für alle Sorten von Pferde-Geschirren, Koffern, Reisekoffern u. s. w. neben Sie zum bestbekannten Sattler-Geschäftsladen Geo. Stof's, Humboldt Wunderlich Brothers, Humboldt, Sask. Agenten für die Goddard-Maschinen u. Gerätschaften. — Händler in Sattlerei- u. Geschirrtteilen. Reparaturen eine Spezialität. Futtermühle täglich im Betrieb.

Fr. Reding & Ant. Casper

haben in Humboldt ein Eisenwarengeschäft eröffnet und bitten die Bewohner der Umgegend um geneigte Kundenschaft. — Wir haben eine volle Niederlage von den berühmten John Deere und Deering Maschinen und alles Wünschenswerte in Eisenwaren.

Reding & Casper

Cudworth, Sask.

M. J. Meyers

Juwelenschmied und Optiker

Humboldt, Sask.

Der einzige profitliche deutsche Uhrmacher und Juwelenschmied in der St. Peters Kolonie. Wir halten eine vollständige Auswahl in zuverläßigen Schmuck- u. Silberwaren zu den ernehmbarsten Preisen auf Lager. Trauringe eine Spezialität. Heirats-Ereignisse werden ausgestellt. Besuchen Sie uns einmal!

O. N. WAELTI.

Uhrmacher und Juwelier

WATSON, SASK.

Arbeiten garantiert auf ein Jahr.

THE

CENTRAL CREAMERY Co.

Box 46 Ltd. Box 46

Humboldt, Sask.

Fabrikanten von erstklassig. Butter

Senden Sie Ihren Namen zu

uns, wir bejahen die höchsten Preise für Butterfett.

Winter wie Sommer.

Schreiben Sie an uns um Auskunft.

O. W. Andreasen,

Manager.

THE HUMBOLDT

Central Meat Market

Box 46 Ltd. Box 46

Humboldt, Sask.

Freisches Fleisch stets auf Lager. Fabrikation

schmackhafter Würste unsere Spezialität.

Beste Preise für lebendes und geschlachtetes

Vieh, Schweine, Geflügel, etc.

Alb. Ecker & John Schaeffer, Eigent.

Humboldt Meat Market

M. Biegl, Eigentümer.

Freisches und gesalzenes Fleisch.

Selbstgemachte Würst aller Sorten

eine Spezialität.

Bezahle höchsten Preis

für lebendes Vieh.

Jedermann braucht Geld!

Wir können Ihnen alles nötige Geld verschaffen, wenn Sie uns Ihr Vieh und Ihre

Schweine verkaufen wollen, ob diese nun

fest sind oder mager. Wir haben im Jahre

1913 mehr als \$75,000 in die Kasse gebracht. Unser Ruf als ehrliche Geschäftslente ist bekannt.

Offices in Humboldt und Lethbridge.

J. SCHAEFFER & J. HALBACH

Stockers and Shippers.

Heiligen-Statuen,

Kreuzwege und Krippen

— hergestellt in unterm. Arbeiter in

Winnipeg, Manitoba, Kanada, alle Sorten.

WINNIPEG CHURCH GOODS CO. Ltd.

226 Hargrave St., Winnipeg, Man.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY

2735 — 37 Von St.

St. Louis, Mo.

Stachelder & Bro

Architekten

Glückwünsche u. Gelaude

derer u. Qualitäten

Superior und Finn

Abonniert auf den

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

St. Peters Bote

KLASEN BROS.

Händler in allen Sorten von

Baumaterialien

Agenten für

Deering Selbstlader, Mähmaschinen, Dreschen und Wägen.

Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen,

Dana, Sask.

BRUNO

Lumber & Implement

Company

Händler in allen Arten von

Baumaterial

Agenten für die

McCormick Maschinen,

Sharples Separatoren.

Geld zu verleihen.

Bürgerpapiere ausgestellt.

Bruno

Sask.

Security

Lumber Co., Ltd.

HUMBOLDT, SASK.

Das beste

Bauholz

zu wahrhaft billi-

gem Preis

ist unter den denkbar günstigsten

Bedingungen zu haben bei der

obigen Firma.

Heinrich Pracht, Manager.

North Canada

Lumber Co., Ltd.

Nachfolger der N. A. Winters & Co.

Cudworth - Sask.

Bauholz und Baumaterialien

Alles was man braucht,

wenn man baut.

Sprechen Sie bei uns vor

J. F. Schwinghamer

Engelsfeld, Sask.

Händler in allen Baumaterialien.

Lizenzierter Versicherungs-Agent.

Abich für die Great West Life

Insurance Co., Agent für die Brit.

Colonial u. Atlas Insurance Co's,